

## Kommunalwettbewerb HolzProKlima in Rheinland-Pfalz 2015

Von Februar bis Juni 2015 veranstaltete die Initiative **HolzProKlima** unter der Schirmherrschaft der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer nach den positiven Erfahrungen aus dem letzten Jahr in Nordrhein-Westfalen den Kommunalwettbewerb **HolzProKlima** in Rheinland-Pfalz. Gesucht wurden Städte, Gemeinden und Landkreise, die den wertvollen Roh-, Werk-, und Baustoff Holz bewusst zur Reduktion des klimaschädlichen Treibhausgases CO<sub>2</sub> einsetzen. Insgesamt sind 38 Bewerbungen beim Wettbewerbsbüro eingegangen, aus denen eine Fachjury fünf Preisträger nominierte. Beim Online-Voting unter **www.holzproklima.de** wurden rund 13.000 Stimmen abgegeben.

### Internationale Anstrengungen gegen den Klimawandel

Für die internationale Staatengemeinschaft ist der Klimawandel eine der größten politischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Mit dem Kyoto-Protokoll wurden 1997 für die Industrieländer erstmals rechtsverbindliche Verpflichtungen zur Begrenzung und Reduzierung ihrer Treibhausgasemissionen festgelegt. Ein weiterer Meilenstein der internationalen Klimapolitik ist noch in diesem Jahr die UN-Klimakonferenz in Paris 2015 (COP 21). Hier soll ein neues Klimaschutzabkommen für alle Staaten – also Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer – für den Zeitraum nach 2020 geschlossen werden. Während auf internationaler Ebene die politischen Rahmenbedingungen für eine gemeinsame Klimaschutzpolitik vorangehen, hängt das Gelingen maßgeblich auch von der kleinsten politischen Einheit – der Kommune – ab. Die Kommunen gehören zu den zentralen Akteuren der Anpassung an den Klimawandel, da viele Folgen des Klimawandels ihre Wirkungen auf der lokalen Ebene zeigen. Die Kommunen in Rheinland-Pfalz haben gezeigt, wie sie durch die vermehrte Holzverwendung zum Bauen und Wohnen aktiv das Klima schützen können.

### Das Klimaschutzpotential von Holzprodukten

Die vermehrte und verantwortungsvolle Verwendung von Holzprodukten spielt bei der Reduktion der Treibhausgase eine wichtige Rolle. Durch die **Kohlenstoffspeicherung** und den **Substitutionseffekt** helfen Holzprodukte, jährlich über 100 Millionen Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) einzusparen.

#### Kohlenstoffspeicherung

Holz wächst durch Sonnenenergie und Photosynthese. Statt an die Atmosphäre CO<sub>2</sub> abzugeben, entzieht der Baum ihr CO<sub>2</sub>, gibt Sauerstoff ab und

speichert den Kohlenstoff über seine gesamte Lebensdauer in seinem Holz. Bei der Bildung von 1 Tonne Holz wird der Atmosphäre 1,8 Tonnen CO<sub>2</sub> (gasförmig) entzogen und als Kohlenstoff gespeichert. Dies sind 500 kg Kohlenstoff. Die Wissenschaft spricht dabei vereinfacht von Kohlenstoffäquivalenten (CO<sub>2</sub>e). Ein Einfamilienhaus in Holzbauweise entlastet das Klima um bis zu 80 Tonnen CO<sub>2</sub> (Abb. 1).

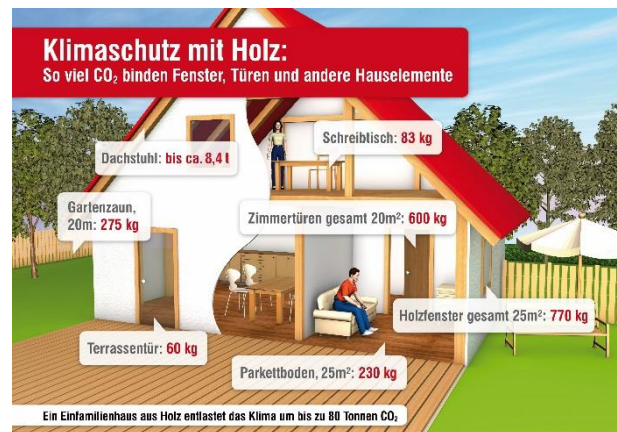


Abb. 1: CO<sub>2</sub>-Speichereffekt von Holz

#### Substitutionseffekt

Holzprodukte können häufig andere Materialien wie Stahl, Aluminium, Beton oder Kunststoff ersetzen, deren Herstellung mit einem hohen Energieaufwand und mit hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen verbunden ist. So spart die Verwendung von 1 Tonne Holz insgesamt 5,6 Tonnen CO<sub>2</sub>e ein (Abb. 2).

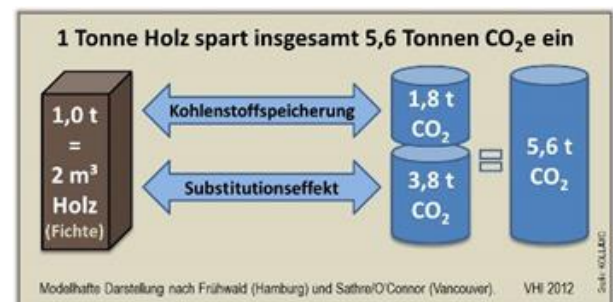


Abb. 2: Speicher- und Substitutionseffekt von Holz

Die vermehrte Nutzung von Holzprodukten hilft dem Klima. Durch eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und eine immer größer werdende Wertschätzung für den Bau- und Werkstoff Holz lässt sich viel erreichen – zum Wohle der Menschen, der Umwelt und des Klimas.

### Die Initiative HolzProKlima

Die Initiative **HolzProKlima** ist ein Aktionsbündnis aus 14 Bundesverbänden und Organisationen der Forst- und Holzwirtschaft. Ziel ist es, der Politik und Öffentlichkeit bewusst zu machen, dass die Verwendung von Holzprodukten zum Bauen und Wohnen aktiver Klimaschutz ist.

## Das Gastgeberland 2015: Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz liegt mit über 42 Prozent Waldfläche gemeinsam mit Hessen an der Spitze der waldreichsten Bundesländer in Deutschland. Die Kommunen zählen dabei mit ihrem Waldanteil von 47 Prozent zu den größten Waldbesitzern und haben die Möglichkeit, durch den nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit der wertvollen Ressource Holz im öffentlichen Auftrags- und Beschaffungswesen einen besonderen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Aus diesem Grund freut es die Initiative **HolzProKlima**, mit der Unterstützung des Landesbeirats Holz e.V. und des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten (MULEWF), den Kommunalwettbewerb 2015 in Rheinland-Pfalz veranstalten zu können.



Abb.3 : Wettbewerbslogo

## Schirmherrschaft

Die Schirmherrschaft für den Kommunalwettbewerb **HolzProKlima** übernahm in diesem Jahr Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

„Für Rheinland-Pfalz als waldreichstes Bundesland spielt der verantwortungsvolle Umgang mit Holz eine besondere Rolle. Gerne habe ich daher die Schirmherrschaft übernommen, wenn vorbildliche Beispiele für eine gewinnbringende Verknüpfung gesucht werden: Wer den Nachhaltigkeitsrohstoff der Zukunft effizient zu zum Bauen und Wohnen einzusetzen versteht, erhält nicht nur langlebige Holzprodukte, sondern leistet einen aktiven und wertvollen Beitrag zum Schutz unseres Klimas.“



**Malu Dreyer**

Ministerpräsidentin  
in Rheinland-Pfalz

## Die Juryentscheidung

Zehn Fachjurymitglieder haben anlässlich ihrer Sitzung in Mainz am 9. Juli die Preisträger aus den insgesamt 38 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen

ermittelt. Die Fachjury setzte sich aus Vertretern der kommunalen Spitzenverbände, der Holz- und Forstwirtschaft sowie aus Medien, Architektur und Holzbau zusammen. Für die Fachjury war es besonders wichtig zu erkennen, dass in den Gemeinden ein Bewusstsein für das große Klimaschutzpotential, das in der vermehrten Holzverwendung liegt, vorhanden ist. Vorsitzender der Wettbewerbsjury war Dr. Gerd Loskant, Vorsitzender des Landesbeirats Holz e.V. (Abb. 4)



Abb.4: Fachjurysitzung v.l.n.r.: Andrea Uhrig, Hansjörg Pohlmeyer, Theresia Pröbstl-Strödter, Dr. Gerd Loskant, Ulrike Nehrbaß, Dr. Jens Jacob, Dr. Stefan Schaefer, Ernst Wolfgang Eichler, Stephan Hofherr. Nicht im Bild: Prof. Dr. Wieland Becker, Dr. Peter Sauerwein. Foto: Kollaxo

## Sachpreise in Höhe von 20.000 Euro

Unternehmen der Holzverarbeitenden Industrie stellten in diesem Jahr Sachpreise im Gesamtwert von 20.000 Euro zur Verfügung (Abb. 5). Besonderer Dank geht an die Unternehmen Elka, Homanit/Homatherm, Kronospan, Megawood, Mosel Türen und Rettenmeier sowie an den Bundesverband ProHolzfenster.



Abb.5: Die Sachpreise wurden von Unternehmen der Holzwirtschaft zur Verfügung gestellt.

## Projekte

Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge zeigen die beeindruckende Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten von Holz als Bau- und Werkstoff und laden alle rheinland-pfälzischen Kommunen zur Nachahmung ein. Alle Projekte können unter **www.holzproklima.de** eingesehen werden.

## Preisträger 2015

### Erster Preis

#### Kita „Bunte Töne“ und „Hanni Kipp - Haus des Kindes“

Die Stadt Alzey hat mit ihren beiden jüngst realisierten Holzbauprojekten, der Kita „Bunte Töne“ (Abb. 6) und der Kita „Hanni Kipp – Haus des Kindes“ (Abb. 7), eine bewusste politische Entscheidung für die vermehrte Holzverwendung im öffentlichen Bauwesen getroffen.



Abb.6: Hanni Kipp – Haus des Kindes, Stadt Alzey  
Foto: Manuela Baltz

Die beiden Holzbauprojekte sind Vorzeigeprojekte für den Holzbau in dieser Region. Sie überzeugen durch eine innovative und kostenoptimierte Bauweise. Der umfassende Einsatz der nachwachsenden Ressource Holz minimiert dabei die Umweltbelastungen und zeigt die große Bedeutung der Holzverwendung für den Klimaschutz.



Abb.7: Kita Bunte Töne – Lichthöfe, Stadt Alzey  
Foto: AV1 Architekten GmbH

#### Kontakt:

Stadtverwaltung Alzey  
Frau Svenja Patschke  
Ernst-Ludwig-Straße 42 • 55232 Alzey  
E-Mail: svenja.patschke@alzey.de

### Zweiter Preis

#### Holzbauprojekte der Verbandsgemeinde Ruwer

Die Verbandsgemeinde Ruwer hat ihre politische Verantwortung zur Erreichung der Klimaschutzziele wahrgenommen und setzt seit Jahren im öffentlichen Auftrags- und Beschaffungswesen auf den Klimaschutz Holz. Mit insgesamt sieben eingereichten Einzelprojekten zeigt die Verbandsgemeinde, wie vielfältig Holz zum Bauen und Wohnen eingesetzt werden kann.



Abb.8: Verwaltungsbäude, Verbandsgemeinde Ruwer  
Foto: Verbandsgemeinde Ruwer

Die Verbandsgemeinde lebt trotz eingeschränkter finanzieller und personeller Ressourcen vor, wie durch die konsequente Verwendung von Holz als Baustoff eine klimafreundliche Lebens- und Bauweise der Menschen in der Region gefördert werden kann.

Die Kindertagesstätten in Gusterath und Mertesdorf, das neue Verwaltungsbäude in Waldrach (Abb. 8), die Sport- und Mehrzweckhallen in Schöndorf und Osburg, das Bürgerhaus in Lorscheid sowie die neue Radwegebrücke im Ruwertal zeugen von dem Bestreben der Verbandsgemeinde, vermehrt Holz bei Neubau- und Sanierungsmaßnahmen einzusetzen.

#### Kontakt:

Verbandsgemeinde Ruwer  
Herr Erich Hoffmann  
Untere Kirchstraße 1 • 54320 Waldrach  
E-Mail: erich.hoffmann@ruwer.de

### Dritter Preis

#### Wallmeroder Holzweg

Die Verbandsgemeinde Wallmerod lebt vor, wie die wertvolle Ressource Holz in allen öffentlichen Bereichen für den Klimaschutz eingesetzt werden kann. Dabei steht der „Wallmeroder Holzweg“ für diverse zukunftsweisende und nachhaltige Investitionen.



Abb.9: Experimentalbau HSV 21, Verbandsgemeinde Wallmerod  
Foto: Spacekitchen

In einem ersten Schritt wurden in öffentlichen Ausschreibungen Sondervorschläge und Nebenangebote zur Ausführung in Holz zugelassen und beauftragt. Auf Grund der positiven Erfahrungen wurden in einem weiteren Schritt zahlreiche Maßnahmen direkt als Holzbaukonstruktion ausgeschrieben. Projekte wie der „Werkstoffübergreifende Experimentalbau – HSV 21“ (Abb. 9) oder das Sonnenschutz-System „SUN-Tripod“ stehen zudem für einen innovativen zukunftsweisenden Holzbau.

**Kontakt:**

Verbandsgemeinde Wallmerod  
Bürgermeister Klaus Lütkefedder  
Gerichtsstr. 1 • 56414 Wallmerod  
E-Mail: k.luetkefedder@wallmerod.de

**Sonderpreis: Beste Online-Bewertung  
Dorfgemeinschaftshaus in Dirmstein**

Der Neubau des Dorfgemeinschaftshauses in Dirmstein (Abb. 10) zeigt beispielhaft, wie durch die Verwendung von Holz ein nachhaltiges, ressourcenschonendes und energiesparendes Gebäude geschaffen werden kann. Das Holzgebäude ist ein kompletter Holzmassivbau aus Brettsperrholzelementen und bindet über 342 Tonnen CO<sub>2</sub>. Das verbaute Holz ist ausschließlich FSC- oder PEFC-zertifiziert und stammt somit nachweislich aus nachhaltiger Waldwirtschaft.



Abb.10: Dorfgemeinschaftshaus, Ortsgemeinde Dirmstein  
Foto: Ortsgemeinde Dirmstein

Impressum:

**HolzProKlima** – Eine Initiative der deutschen Holzwirtschaft

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Sauerwein, Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e.V. (VHI), Ursulum 18, 35396 Gießen, www.vhi.de

Das neue Dorfgemeinschaftshaus in Dirmstein hat nicht nur die Mitglieder der Wettbewerbsjury, sondern auch über 1033 Besucher der Internetseite [www.holzproklima.de](http://www.holzproklima.de) begeistert. Mit 4,5 von 5 möglichen Sternen erzielte das Projekt das beste Abstimmungsergebnis beim Online-Voting.

**Kontakt:**

Verbandsgemeindeverwaltung Grünstadt  
Herr Pascal Stocké  
Industriestr.11 • 67269 Grünstadt  
E-Mail: pascal.stocke@gruenstadt-land.de

**Anerkennung: Besonders wertvolles pädagogisches Konzept  
Umweltlernschule Plus**

Die Umweltlernschule Plus des Landkreises Ahrweiler versteht sich als Baustein des umfassenden gesellschaftspolitischen Bildungskonzepts „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Als außerschulischer Lernort begeistert die Umweltlernschule junge Menschen für die Themen Ressourcenverantwortung, Nachhaltigkeit, Holznutzung und Klimaschutz und ist zugleich ein Musterbeispiel des Kaskadennutzungsprinzips.

Die Schule selbst wird aufgrund ihres Baukonzeptes als innovativer Holzbau Teil des pädagogischen Programms. Als „minimum-impact-house“ war es bei der Planung von zentraler Bedeutung, die Umweltauswirkungen des Gebäudes über die gesamte Lebensdauer möglichst gering zu halten. Das Gebäude bindet dauerhaft 169 Tonnen CO<sub>2</sub> und leistet somit einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz.



Abb. 11: Umweltlernschule Plus, Landkreis Ahrweiler  
Foto: AWB Ahrweiler

**Kontakt:**

Abfallwirtschaftsbetrieb Ahrweiler  
Herr Tobias Beckers  
Wilhelmstraße 24-30 • 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
E-Mail: tobias.beckers@awb-ahrweiler.de

Die Initiative **HolzProKlima** bedankt sich bei allen Beteiligten für die Zusammenarbeit und die erfolgreiche Durchführung des Kommunalwettbewerbs in Rheinland-Pfalz 2015.